

## Aus der Frauenwelt.

**Berlin.** — Einen ungewöhnlich starken und schönen Erfolg errang die malende Frauenwelt auf der diesjährigen Großen Kunst-Ausstellung in Berlin, die heute im Begriff ist, sich zu schließen. Unter der erfreulich hohen Zahl der zur Schau gebrachten tüchtigen, zum Theil geradezu bedeutenden Werke von weiblicher Hand heben wir, ohne an dieser Stelle erschöpfend sein zu können, hervor: die von idealem Stimmungsgelalt erfüllten italienischen Landschaften der Meisterin Luise Vegas-Parmentier, das im Ton vorzügliche Bild „Thauwetter“ von Elise Hedin (Berlin), die Gartenbilder der talentvollen Gertrud Staats (Breslau), H. Stege's (Berlin) virtuos gemalte „Mohnwiese“, sowie die bekannten reizvollen Landschafts- und Blumen-Darstellungen von Olga Wisinger-Florjan (Wien). Von figürlichen Arbeiten nennen wir die hochmodern aufgefaßte, technisch vollendete und zugleich zart und tief wirkende Gruppe von Mutter und Kind „Im Morgenschein“, sowie das wunderbare Kinder-Portrait von Dora Hitz (Charlottenburg), die anmuthige Allegorie „April“ von S. v. Nathusius (Paris), die Schöpfungen der begabten Polin D. von Woznauska, und unter den auffallend gut vertretenen weiblichen Leistungen im Portrait-Bereich die Werke von Frida Renschhausen (Kassel), Gräfin Marie Alakrenth (München) und Sophie Kauer (Berlin). Ferner erwähnen wir die Stillleben großen malerischen Stiles von Gertrude von Preuschen (Rom) und Klara Gumbert (Berlin), das „Nestfenster von Capri“ von Clara Lohedan mit seiner prächtigen, farbenfrohen Leuchtkraft, die in Aquarellfarben ausgeführten herrlichen Rosen von Katharina Klein (Charlottenburg), in der Abtheilung für bildende Kunst die zart und schön empfundene „Maria mit der Lilie“ von Henny Geiger-Spiegel (Wilmersdorf) und endlich die von Marie Kirchner, Emma Dernburg und Ida Seliger in Berlin, sowie von Mathilde Jörres (München) in den Seitentafeln ausgestellten Kunststückerlen.

Nach dem Muster des berühmten Alexandra-Clubs in London beabsichtigt der Letzte-Verein zu Berlin im Herbst d. J. in den Räumen seines Hauses Königgrüßerstr. 89 ein Club-Lokal für Damen einzurichten. Die Besucherinnen werden hier zu jeder Tageszeit freundlichen Aufenthalt, eine Restauration, Schreibgelegenheit, eine reiche Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften u. s. w. finden. Mitglied des Clubs kann jede Dame gegen Zahlung eines geringen Jahresbeitrages werden.

Nach dem Muster des berühmten Alexandra-Clubs in London beabsichtigt der Letzte-Verein zu Berlin im Herbst d. J. in den Räumen seines Hauses Königgrüßerstr. 89 ein Club-Lokal für Damen einzurichten. Die Besucherinnen werden hier zu jeder Tageszeit freundlichen Aufenthalt, eine Restauration, Schreibgelegenheit, eine reiche Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften u. s. w. finden. Mitglied des Clubs kann jede Dame gegen Zahlung eines geringen Jahresbeitrages werden.

Die hohe Protectorin des Letzte-Vereines, Kaiserin Friedrich, gestattete, daß die neue Einrichtung den Namen „Victoria-Club“ erhalte.

Auf ihrem Schlosse Planen starb im Alter von 83 Jahren die Gräfin Knigsmark, geb. von Bülow, die letzte und sehr würdige Repräsentantin des Hofes König Friedrich Wilhelms III.

Dr. med. Agnes Blum wurde an Stelle des verstorbenen Professors Loewenthal zur Dozentin an der hiesigen Humboldt-Akademie gewählt.

**Hannover.** — Der hiesige „Verein zur Unterstützung groß-jähriger verwaisener Töchter von Geistlichen“ sammelt Beiträge, um ein

Feierabendhaus für mittellose und erwerbsunfähige hinterbliebene Töchter von Geistlichen gründen zu können.

**Görlitz.** — Das „Frauenheim“ zu Görlitz soll demnächst durch einen Neubau vergrößert werden, daß es vierzig Damen Aufnahme gewähren kann. Anfragen und Meldungen sind an die Vorsitzende des Verwaltungsraths, Frau Stadtrath Luise Tschiericht zu Görlitz, zu richten.

**Baden-Baden.** — Dora Duncker's Einact „Um ein Haar“ kam hier zur Aufführung und gefiel außerordentlich.

**Wien.** — Auch hier geht man gegenwärtig in der Angelegenheit der Fortbildungsschulen für Mädchen eifrig vor. Der Landes-Schulrath empfahl dem Gemeinderathe dringend die Gründung von vorläufig vier Fortbildungsschulen für Mädchen, und zugleich trat im Viken-Viertel Wiens ein „Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Fortbildungsschule für Mädchen in Döbling“ in's Leben.

**Petersburg.** — Hier soll demnächst eine medizinische Fakultät für Frauen errichtet werden.



Vasen aus Clutha-Glas.

Das Clutha-Glas, aus England stammend, stellt eine hervorragend gute Nachahmung ältester italienischer, resp. römischer Glasarbeiten dar und zeichnet sich durch das Malerische, Originelle und Unerwartete seiner durchweg ganz einfach gehaltenen Formen aus. Es sind vorwiegend Krüge, Flaschen, Vasen u. dgl., meist mit langem schlanke Hals, seltener nur mit einfach weitem, breitem Vordrand, die dem tief ausgebauchten Haupttheile entspringen. Die vorwaltende und schönste Farbe ist ein metallisches, wasserklares Smaragdgrün, das von weißen Schleiern, Wolken von Goldblättchen, Glimmerstäfchen und Luftbläschen durchzogen wird; daneben kommen auch Roth, Rosa und Braun als Hauptfarben vor. Zene willkürlich sich bildenden Wolken und die Füge von andersfarbigem Glase geben den Clutha-Gefäßen ihren fesselnden reizvollen Lüster. Die Herstellung erfolgt wie die aller anderen Gläser, aber es sind Künstler, welche hier vor dem glühenden, weiß-strahlenden Ofen die kunstvollen Gefäße mit geübter Hand aus mehrfarbigen Glasforten, Goldhaub und Glimmerfand schaffen. Eine Sammlung ausgezeichneter Formen führt das Hohenzollern-Kaufhaus (siehe Bezugsquellen).



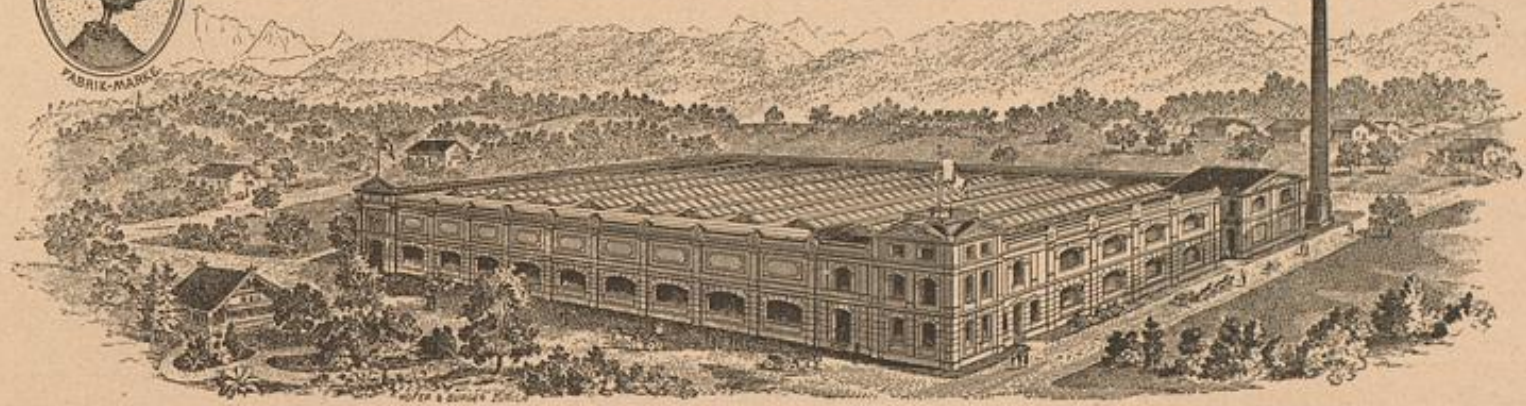
Kochbuch auch im einzelnen verboten.

**Berlin.** — Für die Winter-Saison dürfte die Haartracht, besonders die der Gesellschafts-Toilette sich complicirter gehalten und der Kunst des Friseurs ein reiches Feld eröffnen. Der einfache, emporgedrehte Knoten, den wir so mühelos mit einem einzigen geschickten Griff selbst herstellen, wird verdrängt durch kunstvolle Zusammenstellungen von Locken, Puffen und losen Fäden, die durch Schmutznadeln, Bandtschleifen und Federn unterbrochen werden. Als typisch kann dafür das elegant frisirte Köpfchen gelten, dessen Vorderansicht das Colorit auf der Rücken-Seite des heutigen Hesties giebt, und dessen Rück- und Seiten-Ansichten die kleinen

Stützen verdecklichen. Das Vorderhaar ist gewellt aus der Stirn genommen, das Hinterhaar in beiden, kurzen Locken aufgesetzt, unter die sich Bandtschleifen mischen. Ein Reiter strebt auf der Höhe des Kopfes empor. An der Taille-Garnitur wiederholen sich die Band-Rosetten und Spitzen der Vorderansicht, rückwärts noch vervollständigt durch lose herabhängende Bänder, die sich der untern Rosette anschließen.



Haarfrisur für Gesellschafts-Toilette.



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich**

empfiehlt:

Ca. 6000 Stück

# Seidenstoffe

ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei ins Haus — v. 75 Pf.

bis Nr. 18.65 p. Meter — schwarze, weiße und farbige — glatt, gestreift, farriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Nr. 1.85—18.65
Seiden-Foulards	" " 1.35—5.85
Seiden-Grenadines	" " 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	" " 1.95—9.80
Seiden-Ballstoffe	" " —.75—18.65
Seiden-Bastleider v. Robe	" " 14.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.**  
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

— Schmiegsame Seiden-  
jammete und Velvets sollen für  
Promenaden-Toilette in diesem  
Herbst eine hervorragende Rolle  
spielen. Zugleich stellt sich eine  
billige, und was wichtiger, prakti-  
sche Imitation ein, die nicht  
durch Druck und Nässe leidet und  
fogar die Wäsche verträgt. Der  
neu erfundene Tricot-Wasch-  
plätz ist ein ziemlich dickes,  
wärmendes Baumwoll-Gewebe,  
das in seiner stark gerippten  
Textur unheimlich an den bekann-  
ten „Architekten-Sammet“ er-  
innert; ein geschicktes Färbe-  
Verfahren hat es ermöglicht, fast  
sämmliche moderne Farben in  
feinen Abstufungen auf dieses  
Material zu übertragen. Seine  
angemessenste Verwendung dürfte  
es wohl für Haus- und Morgen-  
anzüge, wie für Kinder-Garber-  
robe finden. Das Handskleid  
unserer Darstellung besteht aus  
cerise-rothem Waschplätz und  
wird durch kleine Blässe, wie  
durch Gürtel und Cravate aus  
crème-farbiger Surah belebt. —  
Die beliebte Zusammenstellung  
von Marineblau und Weiß zeigt  
der in der bekannten Form aus  
Bluse mit Umgelegtrocken und  
Ankleidchen hergestellte Matrosen-  
Anzug des Knaben.



Anzüge aus Tricot-Waschplätz.

— Umgestaltung des Vorhandenen und sinnreiche An-  
derungen, die den im Frühjahr getragenen Kleidungsstücken  
auch jetzt den bestehenden Anschein des Neuen und durchaus  
Moderechten geben, — das ist die Parole für die ersten  
Leisungen der Herbstmode. Auch die elegante Frau ist nicht  
gezwungen, für die veränderten Toilette-Anforderungen des  
Herbstes durchaus Neues anzuschaffen. Im Gegenteil wird  
es ihr eine dankbare und erfreuliche Aufgabe sein, jene zu An-  
fang des Jahres getragenen, noch wohl erhaltenen Kleider mit  
Zuhilfenahme von einigen frischen Zutaten so zu verändern,  
daß sie wie eigenartige, neue Schöpfungen erscheinen. Be-  
sonders günstig erweisen sich Stoffe neutraler Farbe diesen  
Versuchen, da hier durch abwechselndes Material am leichtesten  
eine vollständige Variation erzielt werden kann. An unserer  
Vorlage aus sandfarbigem Duchesse-Tuch wurde das kurze  
Pigaro-Jäckchen noch bedeutend gekürzt, sodas es nun  
reichtlich eine Handbreite über dem Taillenschluffe abschneidet  
und die glatte Atlaswebe sichtbar wird, die auf dem Rücken,  
wie ersichtlich, den Eindruck eines sehr breiten Gürtels  
macht. vorn ist diese Webe  
schräg übergedrückt und mit  
zwei großen, kunstvoll ge-  
arbeiteten Bronzknöpfen ge-  
schlossen; die Kanten säumt  
ein ganz schmaler weißer  
Piqué-Streifen. Das ge-  
steifte, weiße Leinen-Chemise



Anzug mit Pigaro-Jäckchen.



Promenaden-Toilette in Prinzess-  
form mit Jackettheilen.

abschließt. Grober, weißlich-grüner Filz hat mit hochstehenden Schlupfen  
aus dunkelrotem Sammetband und Seidenbündeln aus hellerem Atlas-  
bande geschmückt. S. R.  
Paris. — Augenblicklich trägt die Trauermode, vielleicht auf  
Grund der sehr weiten Kleider, einen viel engeren Charakter als je  
zuvor. Sehr gut kommen dabei die in diesem Jahre so beliebten  
Kragen und Collets zur Geltung, denn selbst die tiefste Trauer, die um  
die Eltern oder den Gatten, setzt sich aus dem stumpfen schwarzen  
Wollleide mit breitem schwarzem Kreppstreifen garnirt, und dem dazu  
passenden fragenartigen Umhang zusammen. Natürlich  
darf die kleine Capote, nach Belieben mit einem weißen  
Kreppstreifen garnirt, auf jeden Fall aber durch den  
lang herabwallenden Kreppschleier vervollständigt, nicht  
fehlen. Für junge Mädchen gelten weniger strenge Vor-  
schriften; ihnen ist es erlaubt, selbst in den Zeiten der  
ersten Trauer, den großen runden Hut zu tragen, der  
allerdings sehr einfach mit ein paar Krepp-Kolettchen  
oder zwei glanzlosen schwarzen Federn ausgestattet wird.  
Für ganz tiefe Trauer geben wir zwei hübsche  
Stützen, die das bekannte, hier in Frankreich so beliebte  
Mantelleid verwerthen. Das eine dieser Modelle zeigt  
auf dem schwarzen Kaschmir-Grunde vorn und an beiden  
Seiten vertikale Kreppstreifen, die sich nach unten ver-  
breitern. Der vorn und hinten spitze Krepptragen wird  
durch sehr große plüschte Epaulettes vervollständigt, über die sich noch  
blattartig gefaltete Krepptheile legen. Ein schmales weißes Plüsch um-  
giebt die flache Capote; der lange Schleier wird hinten durch einen ein-  
fachen Kreppnoten zusammengefaßt. — Aus leichtem Cheviot besteht  
das andere Mantelleid. Der Saum ist mit zwei verschieben breiten  
Streifen aus englischem Krepp umgeben, die Kermel sind oben unge-

**Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule** verbunden mit Pensionat  
Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.  
Gründliche Vorbereitung für das Staatliche Handarbeit-Lehrerinnen-Examen,  
weitere Ausbildung zur Industriellehrerin und in allen kunstgewerblichen Techniken:  
Flecherei, Brandmalen, Schnitzen, Porzellanmalen, außerdem Zeichnen, Malen (Malerische  
Schule) u. Unentgeltliche Vermittlung von Stellen für einschl. technische Lehrerinnen,  
Einstritt zu den Kurien October u. Januar. Beste Empfehlungen. Gesunde Wohnung u.  
Verpflegung. Näheres durch Prospective u. durch die Vorsteherin **Frl. H. Ridder**.

**Töchter-Pensionat Bolomey-Barop.**  
Los Ruchos, St. Leger bei Vövey-Schweiz.  
Gesunde schöne Lage. Großer Garten. Unter-  
richt in Wissenschaft, Sprachen, Mäntzen,  
Haushalt. Ueberwiegend Aufsicht u. Pflege.  
Prospect. u. Ref. d. **Mme Bolomey-Barop.**

**Töchterpension** in Götterhof, Unter-  
Wiesbaden, Götterhof, Danarbeit,  
Wissenschaft, Erholungsbed. f. Mädchen u. Kind.  
Neb. neu. Pl. Gute Empf. Näh. d. Frau Pastor  
Ulrich-Kremer i. Götterhof u. d. Hofst. Fr. G. Bräunler.

**Knaben**, welche das Gymnasium oder  
solten, finden in einem gesunden Baderort  
(Hesse- und Soodbad) in christlichem Hause  
gute billige Pension. Off. unter **E. L.**  
an die Exped. d. Bl.

**Kerbschnitzerei**  
Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar., Preisl. gr.  
d. Fr. Clara Koth, Berlin W, Lützowstr. 84a.

**Eistopf** laubdestillirter u. billiger  
Eisapf für Esskrank.  
patentirt in allen Staaten. Verlanbt  
gegen Nachnahme zu 8. u. 11. Mark.  
F. Feuerherd sen., Coswig-Anhalt.

**MEIN HEIM — MEIN STOLZ!**  
Illustrirte kunstgewerbliche Zeitschrift  
für „Jungen-Decoratoren“, zur Aus-  
schmückung und Einrichtung der  
Wohnräume. — Herausgeber: Prof.  
D. G. H. und Alexander Koch. Jährlich  
ca. 400 große Illustrationen von Salons,  
Wohn-, Speise-, Herren-, Mädchenzimmer,  
altdeutsch, Feinstübchen, Schlaf- u. Kinder-  
zimmer, Erker- u. Küchen-Einrichtungen,  
Badezimmer, Vertheils etc. in hervorragender  
künstlerischer Darstellung. Monatl. 1 Heft.  
Preis für 1/2 Jahr M. 5.— (Nosl. M. 6.50).  
Zahlreiche hohe Ehrlichkeiten seit Jahren  
abonniert. Prospective mit Inhaltsverzeichnis  
gratis durch den Kunstverlag von  
**Alexander Koch in Darmstadt N. 50.**

Lebensgroß fertigt nach Photo-  
graphie (auch Verstorbenen)  
**Portraits in Kreide od. Oel**  
unt. Garantie sprochen. Ähnlichkeit  
A. Wogor jr., Leipzig, Peterssteinweg 19  
(Prämirt Kgl. sächs. Staatsmedaille).

mein weit und umspannen  
unten mit sehr hoher Krepp-  
Manschette eng den Arm.  
Ein Krepp-Blisse umgiebt den  
kleinen Taillenträger, dem  
sich vorn faltige, bis zum  
Kostande niederhängende  
Charpes anschließen. Ganz  
besondere Erwähnung ver-



Kragen für Halbtrauer.



Mantelleid für Trauer.

dient die sehr eigenartige Capote aus  
Kosetten von weichem englischen Krepp,  
mit weißen Krepp-Bündeln und  
langem viereckigen Kreppschleier.  
Halb-  
trauer und Trauer um entferntere Ver-  
wandte schreibt wiederum einen beson-  
deren weit weniger strengen Stil vor.  
Das Kleid unserer Darstellung besteht  
aus einer besonderen Art sehr juniper  
Peau de soie, die ausschließlich für Trauer gefertigt wird. Dazu  
assortirt erscheint der breite, in tiefe Talfalten gelegte Rand-Volant des  
viereckigen Kragens dessen Grundform mit sein plüschtem Krepp-Blisse  
bezogen ist. Eine Rüsche aus englischem Krepp grenzt beide Theile  
gegen einander ab. Krepp-Blisse und englischer Krepp untermischt, er-  
giebt den Hut mit seiner vorn flügelartig ausgebreiteten Garnitur;  
eine ganz besonders leichte Sorte Krepp ist für den nicht allzu langen  
Schleier verwendet.  
Zuletzt noch eine elegante Interieur-Toilette, die sehr angemessen  
ist, um Besuche zu empfangen, wenn die zwei ersten Monate der tiefen  
Trauer vorüber sind. Leichter Wolle-Crèpon und englischer Krepp  
sind in der Weise zusammengestellt, daß der Crèpon eine ärmelloste  
Bedingote imitirt, während für die Ballon-Kermel, das Devant und  
die Schrägstreifen längs des unteren Kostandes englischer Krepp, und  
zwar durchgehend plüsch, verwendet wurde. B. de G.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

— Originelle und geschmackvolle Anordnung vermag der ebenso  
bekanntem wie beliebten Vereinigung von abschatteten Plattfäden  
mit Leinwanddruck stets neuen Reiz abzugewinnen. Unsere neben-  
stehenden Darstellungen gelten derartigen Vorlagen, einem Tisch-  
läufer und einer klei-  
nen Tischdecke, die  
aus dem Vereine für  
weibliche Kunst-  
Industrie in Wei-  
mar hervorgegangen  
sind, und vertreten  
aus beste dessen Lei-  
stungen. Die frei und  
selbständig entworfenen  
Zeichnungen, wie die  
technisch tadellose Aus-  
führung der Stickereien  
verdienen besondere  
Beachtung. Der Ver-  
ein nimmt Aufträge  
aller Art, sowie Nach-  
bestellungen der ver-  
öffentlichten Vorlagen  
bereitwillig entgegen.  
— Aus welchem Leinen  
besteht der 152 cm  
lange, 42 cm breite  
Tischläufer, der mit  
reicher Plattstickerei und  
eingearbeiteten, durch-  
brochenen Feldern geschmückt ist. Waschechter Goldfaden dient zur Aus-  
führung der Durchbruch-Spinnen, wie des leicht gefärbten Ornamentes,  
das die 14 cm im Quadrat großen Carreaux umgiebt. Den Durch-  
bruch-Platin, der sich auch an der Vortendverzierung der Decke wieder-  
holt, brachte die Nummer vom 10. April 1891; außerdem sei hier



Bläthe. Plattstick-Stickerei zum  
Tischläufer.

**Seidenstoff-Fabrik-Union,**  
**Adolf Grieder & Co.,** Königl. Spanische Hoflieferanten, Zürich  
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weiss u. farbige  
Seidenstoffe jeder Art von 65 Pf. bis M. 15.— per mètre. Muster franko.  
**Weisse Seidenstoffe**  
Beste Bezugsquelle für Private. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Anzeigen** jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von  
uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-  
Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbrei-  
tung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den  
gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der An-  
zeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von  
M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zelle (etwa 32 Buchstaben fassend)  
oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Büros, sowie direct bei  
den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamer-  
str. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. Alleinige Inseraten-Annahme  
für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Stras-  
gère, John F. Jones & Cie in Paris, 31, rue du Faubourg Montmartre.  
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt so lange  
der Inseraten-Antrag dauert.

auf die vielen, verwendbaren Grundmuster unseres, dem Hefte beiliegenden Extra-Blattes verwiesen.

In die, je 16 1/2 cm breiten Räume zwischen den durchbrochenen Carreaux treten neben der schon erwähnten goldenen Umrahmung noch je zwei Blüthenzweige, — sogenannter Türkenbund, — die eine goldene Flamme in der Mitte festhält. Eine dieser in den natürlichen Farben, mit wachsender Filzkoffe-Seide gefärbten Blüthen giebt unsere Abbildung naturgroß wieder; im ganzen erscheinen zur Stickerei drei oliv und drei theergrüne Nuancen für Stiele und Laub mit ebenso vielen Ebon Alrosa und Hochroth für die Blüthen zusammengefaßt. Ein 3 cm breiter einfacher Hochsaum schließt den Tischläufer ab. — Noch reicher und eigenartiger im Entwurf gehalten ist die auf gelblichem Siebmacher-Leinen gestickte Decke, 78 cm zu 81 cm groß, deren 10 cm breiter Durchbruchrand sich einem 9 cm breiten glatten Stoffrande anschließt; zwei, aber je vier Stoff-Fäden greifende Langnetten-Reihen von weißer Filzkoffe-Seide sichern innen und außen den Durchbruch. Ueber die ganze Innenseite der Decke, den Durchbruch und Außenrand verstreut, gaulen bunte Schmetterlinge mannigfachster Größe und Form. In entsprechend reichem Farbenspiel erscheint zweifelhafte Filzkoffe-Seide für den abgezeichneten Plattstich verwendet. Einzelne der farbenprächtigen Insekten sind auf farbiger Satin-Unterlage, nur leicht an den Rändern befestigt, während Pinsel und Farbe die Abshattirung noch abwechslungsreicher gestalten. Die naturgroße Darstellung zeigt einen dieser Schmetterlinge, deren Farbengebung man mit Erfolg den reizvollen japanischen Plattstickereien entlehnen, oder der Natur selbst nachbilden kann.

J. F.



Decke, Plattstich- und Durchbrucharbeit.

Tischläufer, Plattstich- und Durchbrucharbeit.

Anfertigung von Kupfer-Schablonen für Wäschstickerei.

Bei der Beliebtheit großer Monogramme für Tisch- und Bettwäsche und der reichen Ausschattung der Leibwäsche wird es vielen Damen erwünscht sein, die Schablonen für Namenszüge, Eckstücke, Stickerei-Vordrägen und Einsätze selbst herstellen zu können. Kupfer dem praktischen Nutzen, den die Selbstanfertigung bietet, gewährt auch die Arbeit Anregung und Interesse; sie ermöglicht die schnelle Nachbildung vorhandener Muster und gestattet die selbständige Ausführung eigenartiger Entwürfe. Das einfache Verfahren besteht darin, daß man die Zeichnung auf gewaschene Metallplatten aufträgt, mit einer Radir-Nadel nachzeichnet und hierauf kurze Zeit einer Aetzlösung aussetzt. Obwohl man auch anderes Metall benutzen kann, wird dünnes Kupferblech doch meist bevorzugt. Zur Deckung gebraucht man eine Lösung von reinem, gelbem Wienenwachs, dem man auf neun Theile einen Theil venetianischen Terpentin hinzusetzt. Beides läßt man in einem flachen Gefäß langsam schmelzen, der leichten Brennbarkeit wegen aber nicht auf offenem Feuer, sondern auf der Herdplatte oder in kochendem Wasser. Sobald sich Rauch entwickelt, taucht man das Metallblech in die erhitzte Masse, welche dasselbe sofort überzieht; dann hält man das Kupfer bis zum Erkalten in senkrechter Richtung, damit das übrige Wachs abtropfe. Man thut gut, nur so viel Metall zu waschen, wie man zu einer Arbeit braucht; gedruckte Platten sind sorgfältig zwischen Papier aufzubewahren. Das Uebertragen des Musters auf das mit Wachs-schicht versehene Metall, geschieht in bekannter Weise durch Aufspannen, indem man die Zeichnung auf der Rückseite schwarz- oder Graphitpapier besteht aus 7 Theilen Salpetersäure, 2 Theilen Wasser und 1 Theil Holzessig. Für geringen Preis mischt jeder Droguist die Flüssigkeit, die aber giftig ist und vorsichtig aufbewahrt werden muß; sie ist so scharf daß sie außer Glasur, Wachs und Kautschuk jeden anderen Stoff angreift oder zerstört. Zum Regen legt man das radirte Metall in ein kleines, sauberes Glas- oder Porzellangefäß, gießt die Säure darüber, worauf durch leichtes Schwenken die Bildung von Luftbläschen verhindert wird, bis sich das Metall an den gezeichneten Stellen auflöst; man lasse sich übrigens hierbei nicht durch das kleine Wachs-häutchen der Rückseite täuschen. Die gebrauchte, jetzt ganz grün erscheinende Säure kann später wieder benutzt werden, wenn man sie sogleich durch einen Glasrichter in die Flasche zurückgießt. Hierauf wird die fertig geätzte Schablone in Wasser abgepült und nach dem Trocknen auf einer heißen Platte mit einem feinen Lappchen auf beiden Seiten vom Wachs gereinigt, und schließlich noch mit etwas Spiritus oder Terpentin abgerieben. Das dem größeren Publicum wenig bekannte Verfahren ist durch E. Heisch, Berlin S, Wismannstr. 18, den Damenkreisen zugänglich gemacht worden. Man erhält dort alles erforderliche Material, vollkommen geeignete Radir-nadeln für 1 Mark, dünne Kupferplatten (30 zu 18 cm) für 40 Pf. Zur größeren Bequemlichkeit kann man auch bereits gewaschene Metall in derselben Größe für 50 Pf. beziehen, sowie eine genaue technische Beschreibung des Verfahrens nebst gewaschtem Kupfer für 8 Schablonen zum Preise von 1 Mark. — Ein neues Stick-Material pflegt fleißigen Händen stets willkommen zu sein, bietet es doch Gelegenheit zu neuer Arbeit. Die uns vorliegenden wollenen Vorten, „Soft Panama“ genannt, von dem wir ein Stückchen in Naturgröße veranschaulichen, dürften sich bald ein großes Feld erobern, denn sie eignen sich sowohl zur Zusammenstellung mit festen Stoffstreifen, wie auch zur Verbindung untereinander; da sie in den hauptsächlichsten modernen Farben — moosgrün, kupferroth, dunkelblau und sandfarben — künstlich sind, geben sie gleichzeitig einen prächtigen Grund für die beliebten kräftigen Töne, wie sie schwedische Kupfer bei uns eingeführt haben. Das schöne, weiche Gewebe, das lose geschlagen ist, aber durch seine, feste Füllfäden zwischen der quadratischen Kreuzung der Wollfäden genügenden Halt bekommt, empfiehlt sich in erster Reihe für Kreuzstich und ihm verwandte Sticharten, schließt indessen die Anwendung von Flachstich nicht aus. Wir sahen eine Tafeldecke aus Vorten, die in drei Farben mit einander wechselten, reich im Kreuzstich mit nordischer Wolle gestickt, und können nur die feine Wirkung der Arbeit, wie Weiche und Leichtigkeit der Decke hervorheben. E. F.

vier zwischen Vorlage und Metall legt. Hierauf wird die Radirung vorgenommen, wozu man sich am besten einer Radir-Nadel mit runder Spitze bedient. Man hält dieselbe möglichst senkrecht und folgt den ausgezeichneten Linien genau nach, indem man so viel Druck anwendet, daß der Grund vollständig entfernt wird und das Metall sich leicht biegt. Doch darf man beim Radiren nicht außer Acht lassen, daß die Schablone auch Halt behält, daß immer kleine Verbindungen zwischen der Zeichnung und dem Metall stehen bleiben. Man muß deshalb die Linien an geeigneter Stelle, namentlich wo sie sich kreuzen und berühren, durch etwa 2 bis 3 mm breite Riden unterbrechen und lieber im Anfang etwas kürzere, etwa 4 mm lange Striche, als zu lange machen, damit sich nicht kleine Theilchen nach der Aetzung lösen. Das Aetzwasser besteht aus 7 Theilen Salpetersäure, 2 Theilen Wasser und 1 Theil Holzessig. Für geringen Preis mischt jeder Droguist die Flüssigkeit, die aber giftig ist und vorsichtig aufbewahrt werden muß; sie ist so scharf daß sie außer Glasur, Wachs und Kautschuk jeden anderen Stoff angreift oder zerstört. Zum Regen legt man das radirte Metall in ein kleines, sauberes Glas- oder Porzellangefäß, gießt die Säure darüber, worauf durch leichtes Schwenken die Bildung von Luftbläschen verhindert wird, bis sich das Metall an den gezeichneten Stellen auflöst; man lasse sich übrigens hierbei nicht durch das kleine Wachs-häutchen der Rückseite täuschen. Die gebrauchte, jetzt ganz grün erscheinende Säure kann später wieder benutzt werden, wenn man sie sogleich durch einen Glasrichter in die Flasche zurückgießt. Hierauf wird die fertig geätzte Schablone in Wasser abgepült und nach dem Trocknen auf einer heißen Platte mit einem feinen Lappchen auf beiden Seiten vom Wachs gereinigt, und schließlich noch mit etwas Spiritus oder Terpentin abgerieben. Das dem größeren Publicum wenig bekannte Verfahren ist durch E. Heisch, Berlin S, Wismannstr. 18, den Damenkreisen zugänglich gemacht worden. Man erhält dort alles erforderliche Material, vollkommen geeignete Radir-nadeln für 1 Mark, dünne Kupferplatten (30 zu 18 cm) für 40 Pf. Zur größeren Bequemlichkeit kann man auch bereits gewaschene Metall in derselben Größe für 50 Pf. beziehen, sowie eine genaue technische Beschreibung des Verfahrens nebst gewaschtem Kupfer für 8 Schablonen zum Preise von 1 Mark. — Ein neues Stick-Material pflegt fleißigen Händen stets willkommen zu sein, bietet es doch Gelegenheit zu neuer Arbeit. Die uns vorliegenden wollenen Vorten, „Soft Panama“ genannt, von dem wir ein Stückchen in Naturgröße veranschaulichen, dürften sich bald ein großes Feld erobern, denn sie eignen sich sowohl zur Zusammenstellung mit festen Stoffstreifen, wie auch zur Verbindung untereinander; da sie in den hauptsächlichsten modernen Farben — moosgrün, kupferroth, dunkelblau und sandfarben — künstlich sind, geben sie gleichzeitig einen prächtigen Grund für die beliebten kräftigen Töne, wie sie schwedische Kupfer bei uns eingeführt haben. Das schöne, weiche Gewebe, das lose geschlagen ist, aber durch seine, feste Füllfäden zwischen der quadratischen Kreuzung der Wollfäden genügenden Halt bekommt, empfiehlt sich in erster Reihe für Kreuzstich und ihm verwandte Sticharten, schließt indessen die Anwendung von Flachstich nicht aus. Wir sahen eine Tafeldecke aus Vorten, die in drei Farben mit einander wechselten, reich im Kreuzstich mit nordischer Wolle gestickt, und können nur die feine Wirkung der Arbeit, wie Weiche und Leichtigkeit der Decke hervorheben. E. F.



Schmetterling, Plattstich-Stickerei zur Decke.

besteht aus 7 Theilen Salpetersäure, 2 Theilen Wasser und 1 Theil Holzessig. Für geringen Preis mischt jeder Droguist die Flüssigkeit, die aber giftig ist und vorsichtig aufbewahrt werden muß; sie ist so scharf daß sie außer Glasur, Wachs und Kautschuk jeden anderen Stoff angreift oder zerstört. Zum Regen legt man das radirte Metall in ein kleines, sauberes Glas- oder Porzellangefäß, gießt die Säure darüber, worauf durch leichtes Schwenken die Bildung von Luftbläschen verhindert wird, bis sich das Metall an den gezeichneten Stellen auflöst; man lasse sich übrigens hierbei nicht durch das kleine Wachs-häutchen der Rückseite täuschen. Die gebrauchte, jetzt ganz grün erscheinende Säure kann später wieder benutzt werden, wenn man sie sogleich durch einen Glasrichter in die Flasche zurückgießt. Hierauf wird die fertig geätzte Schablone in Wasser abgepült und nach dem Trocknen auf einer heißen Platte mit einem feinen Lappchen auf beiden Seiten vom Wachs gereinigt, und schließlich noch mit etwas Spiritus oder Terpentin abgerieben. Das dem größeren Publicum wenig bekannte Verfahren ist durch E. Heisch, Berlin S, Wismannstr. 18, den Damenkreisen zugänglich gemacht worden. Man erhält dort alles erforderliche Material, vollkommen geeignete Radir-nadeln für 1 Mark, dünne Kupferplatten (30 zu 18 cm) für 40 Pf. Zur größeren Bequemlichkeit kann man auch bereits gewaschene Metall in derselben Größe für 50 Pf. beziehen, sowie eine genaue technische Beschreibung des Verfahrens nebst gewaschtem Kupfer für 8 Schablonen zum Preise von 1 Mark. — Ein neues Stick-Material pflegt fleißigen Händen stets willkommen zu sein, bietet es doch Gelegenheit zu neuer Arbeit. Die uns vorliegenden wollenen Vorten, „Soft Panama“ genannt, von dem wir ein Stückchen in Naturgröße veranschaulichen, dürften sich bald ein großes Feld erobern, denn sie eignen sich sowohl zur Zusammenstellung mit festen Stoffstreifen, wie auch zur Verbindung untereinander; da sie in den hauptsächlichsten modernen Farben — moosgrün, kupferroth, dunkelblau und sandfarben — künstlich sind, geben sie gleichzeitig einen prächtigen Grund für die beliebten kräftigen Töne, wie sie schwedische Kupfer bei uns eingeführt haben. Das schöne, weiche Gewebe, das lose geschlagen ist, aber durch seine, feste Füllfäden zwischen der quadratischen Kreuzung der Wollfäden genügenden Halt bekommt, empfiehlt sich in erster Reihe für Kreuzstich und ihm verwandte Sticharten, schließt indessen die Anwendung von Flachstich nicht aus. Wir sahen eine Tafeldecke aus Vorten, die in drei Farben mit einander wechselten, reich im Kreuzstich mit nordischer Wolle gestickt, und können nur die feine Wirkung der Arbeit, wie Weiche und Leichtigkeit der Decke hervorheben. E. F.



Vortenkoff, „Soft Panama“

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung. Nr. 99. Durchbrucharbeiten. I. — In hygienischer Entwicklung von den einfachsten bis zu mähewolleren Ausführungen fortschreitend, beginnt das heutige Extra-Blatt einen Lehrgang der Durchbrucharbeit, deren Ausführung, — trotzdem die Anwendung derartiger Stickereien sich großer Beliebtheit erfreut, doch vielen unserer Leserinnen noch fremd sein dürfte. Das Gebiet der durchbrochenen Stickereien ist mit den vorliegenden Veröffentlichungen noch keineswegs erschöpft, greifen doch dieselben als point coupé und Retiella selbst in die Reihe seiner Nadelspitzen über; die heute veranschaulichten Musterungen halten sich in engeren Grenzen und bieten hauptsächlichst Hohlräume und Grundmuster, die durch die Wahl von Grundstoff und Material zu mannigfachster Wirkung wie Anwendung gelangen können. Sämmtliche Vorlagen können beispielsweise auf feinem Batist als schmaler oder breiterer Saum für Taschentücher dienen; ebensowohl eignen sie sich, auf kräftigen Holbeinleinen ausgeführt, zu reicher Verzierung von Tisch- und Bettwäsche, wie für Sandtischer, Stores oder Decken aller Art. J. F.

Verlagsquellen: Haarstrich: H. Rosenfeld, NW, Schadowstr. 2. — Tricot-Wach-Wisch: William Hansen, Chemnitz. — Decke und Tischläufer: Verein für weibliche Kunst-Industrie, Weimar. — Vortenkoff „Soft Panama“: A. Goldmann, Berlin, U. Schönstr. 9. — Material zur Anfertigung von Schablonen: E. Heisch, Berlin, S, Wismannstr. 18.

Hochzeits-Album advertisement with details about the album's features and price.

Congo-Socken advertisement featuring an illustration of a man and a woman, and text about the socks' quality and price.

Mondamin advertisement with an illustration of a woman and a table with food, and text about the product's uses and benefits.

Gezichtshaare advertisement for hair removal or treatment.

Enthaarung advertisement for hair removal.

Additional Mondamin advertisement text.

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes nicht fabrikmässig erzeugtes Corset.

Das „Miederhaus“

Ign. Klein, Wien, Gegr. 1876. Via Mariahilferstr. 39.

Größtes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.

„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Bieste. Einfache Ausführung fl. 8.—, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 10.—, mit feinem schmiegsamen Material fl. 12.—, elegante Ausführung von 14.— bis fl. 16.—.

„Sappho“, Busenhalter, Wiener Form.

im Hause und bei der Arbeit statt des Mieders zu tragen. „Sappho“ bietet für's Haus die bisher nicht erreichte Bequemlichkeit, er gestattet jede Bewegung frei, verleiht adrette, graziöse Form und in Ermangelung jedweder Einzwängung das höchste Wohlgefühl. — „Sappho“ leistet nicht allein als Hausmieder, sondern auch empfehlenden, leidenden Damen, zu Touristenzwecken, für die Reise etc. unschätzbare Dienste. Schlussweite über's Kleid genügt. — Preise à fl. 3.50, 5.— und 6.—. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Wichtig für Damen!

ein vollkommener und harter Haarvernichter.

entfernt ohne die geringsten nachtheiligen Folgen selbst für die sensibelste Haut absolut sicher u. garantiert neuhaltig, alle das Gesicht, die Arme, Schultern etc. verunzierende Haare.



Zu haben in allen Apotheken, Droguerien, sowie bei sämmtl. besseren Colonnaden etc. Wasserverkäufes oder Rabatt. Alleinvertauf für Deutschland Apotheker Otto Siebert, Wiesbaden. Chemisch analysirt u. wissenschaftl. auf seine Wirkung u. Zuverlässigkeit begutachtet. Preis per Flasche Mk. 8.50.

Für Modistinnen. Posamenten-Fabrik Anton Oehler LEIPZIG. Eigene Anfertigung | Passementerien | Kleiderstickereien | nach jeder Modenzeitung. Spitzen — Spitzen-Galons.

!Preisgekrönt! Wichtig für jede Hausfrau! Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife mit dem Schiff. Erhältlich in Schachteln à 0,50, 0,90 u. 1,75 Mk. (genügend für 25, 50 und 100 Kilo schmutzige Wäsche) in vielen Drogerien, Colonialwaarenhandl. oder gegen Voreinsendung v. Mk. 3.— an frs: direct geg. Nachnahme v. Mk. 6.— an franko von der Fabrik Dr. K. E. Heine, Aschersleben.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Raab zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Comette, Blüthe u. Selbst. Man bestelle Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Max Schulz & Co. Berlin SW., Alte Jacobstr. 130 Werkstatt für Kunstmöbel u. Wohnungs-Ausstattungen. Goldene Staatsmedaille für hervorragende Leistungen.

Hollins Merino-Strickgarn. Ist das Beste für Sommer- wie Winterstrümpfe.

Katz Gebrüder stets neueste Besätze für Kleider und Mäntel. Jerusalemer Strasse 18. Jetzt grosse Auswahl: Plüschrollen, Perüröschchen, Spitzen, Straussfederbesätze für Strassen- und Gesellschafts-Toiletten.

Indische Seidenstoffe für Kleider, Blousen, Zimmerdecorationen, Kissens u. s. w. in den herrlichsten Farben und Mustern. — Proben frei. Albert Krohne, Dresden-A.

Bretsch'sche Anstalt für Gardinen-Wäscherei und Appretur, Dampf- und Chemische Wäsche. 4. Rosinenstr. Charlottenburg, Rosinenstr. 4.

Apoth. Kanold's Tamar Indien. Constifure laxative von apocynem erfrisch. Geschmack ohne jede nachtheilige Nebenwirkung. Appetitlich. — Wirksam.

Lehrbücher der Modewelt. Verlag von Franz Eipperheide in Berlin. Lehrbücher der Modewelt. Erster Band. Die Anfertigung der Damen-Garderobe. Von Hedwig Lechner und Gunda Beeg. Zweite Auflage. Mit 419 Illustrationen. — Kleines Quart-Format. In elegantem Einbände 10 Mark.

Lehrbücher der Modewelt. Zweiter Band. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe. Von Hedwig Lechner und Gunda Beeg. Zweite Auflage. Mit 380 Illustrationen. — Kleines Quart-Format. In elegantem Einbände 7 Mark 60 Pf. Dritter Band. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche. Von Hedwig Lechner und Gunda Beeg. Zweite Auflage. Mit 493 Illustrationen. — Kleines Quart-Format. In elegantem Einbände 7 Mark 60 Pf.

In der heißen Zeit, wenn nicht immer frisches Fleisch zu haben ist (namentlich in kleinen Orten und auf dem Lande), andererseits aber der Genuss einer guten Fleischbrühe wegen ihrer belebenden und anregenden Wirkung auf den leicht erschlaffenden Organismus geradezu geboten ist, dürfen Kemmerich's Fleischextrakt und flüssige Bouillon die denkbar vorzüglichsten Mittel sein, um in kurzer Zeit eine schmackhafte Bouillon zu bereiten, die selbst den verwöhntesten Gaumen befriedigen wird.

In allen Buchhandlungen vorrätig: Friedrich Deutscher Kaiser und König von Preußen. Ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen. Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Bleibtreu, W. Camphausen, W. Genz, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Neffel, B. Plochow, A. v. Winterhalter u. m. A. Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.

Atelier für Musterzeichnung von G. Niemann, Berlin W, Winterfeldstraße 23. Anfertigung und Uebertragung von Entwürfen für Stickerie jeder Art, für Holzbrand, Lederchnitt etc. Angefangene und fertige Arbeiten in vorgenannten Techniken werden nach Abbildungen der Modewelt und Illustrierten Frauen-Zig. auf Bestellung geliefert. Unterricht im Musterzeichnen und Blumenmalen.

In meiner jüdischen Familien-Pension finden zum April Damen gutes Unterkommen, auch würde ein schulpf. Mädchen oder Knabe zum April freundliche und gewissenhafte Pension finden. Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Frau J. Voigt, Berlin 80., Weichsel-Str. 45 II, 80.

Versand sämtlicher Artikel zur Damen-Confection. Emil de Veer Leipzig. Besätze Posamenten, Spitzen. Taillenbänder. Kleiderstübe.

Sommersprossen, Finnen, Mitesser. gelbliche Haut, gelbe u. braune Flecke werden einzig und allein unter Garantie durch meine „Lilionesse“ beseitigt. Berlin gr. St. & Nr. 2., Doppelst. Nr. 3.50. Wilhelm Sperling, Berlin 8., Alte Jakobstraße 87.

Neueste verbesserte Teppichfegemaschine. C. F. W. Lademann Söhne, Berlin C., Wallstrasse 84-85. Ausstattungs-Magazin für Haus und Küche incl. Möbel empfohlen besonders: Kochgeschirre, Kaffee- u. Theemaschinen, u. Service, Theoständer in Nickel u. Kupfer, Eiserner Bettstellen u. Matratzen, Polsterbetten, Waschtische, Waschküchen-Einrichtungen: Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen. Kompl. Bade- u. Doncheinrichtungen, Wannen, Kinderrannen, Closets, Bidets. — Preislisten gratis und franco.

SYLT. Nordseebäder Westerland und Wenningstedt. Stahlbad. Sorgfältige Reiseverbindung zu Wasser und Land. Pensionpreise von Mk. 30.— per Woche. Alles Nähere durch die Seebadedirection Westerland.